

Viel fit und noch mehr fun am ETF in Lausanne!

Turnende der Damen- und Männerriege Eien-Kleindöttingen im Einsatz am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne. (UM)

Donnerstag

Am vergangenen Donnerstag reiste eine gemischte Gruppe der Damen- und Männerriege Eien-Kleindöttingen ans Eidgenössische Turnfest (ETF) nach Lausanne. Die Vorfreude aufs ETF war gross, hatte man sich doch in schweisstreibenden Trainings gut auf den Fit&Fun-Wettkampf vorbereitet. Bereits im Zug nach Lausanne überraschte Organisatorin Bettina alle mit einem Aperitif bestehend aus einer selbstgebackenen Köstlichkeit und einem edlen Tropfen Weisswein. Gemütlich reiste man so bis Renens, wo man beim Hotel das schwere Gepäck deponierte, bevor man sich ins ETF-Getümmel stürzte. Die einen zog es nun zu den Fit&Fun-Wettkämpfen, während sich die anderen mehr fürs Bodenturnen interessierten. In beiden Wettkämpfen starteten die Turnenden der Aktivriege, die man lautstark unterstützen wollte. Zur grossen Freude aller absolvierte die Aktivriege ihre Einsätze mit Bravour. Vor der Rückkehr zur Unterkunft trafen sich alle noch zu einem gemeinsamen Turnfestbier auf dem Festgelände. Das Nachtessen genoss man im nahe zur Unterkunft gelegenen Restaurant, wo das Bier kostspielig und die Gastfreundschaft rar waren.

Freitag

Am nächsten Morgen erwartete ein reichhaltiges Frühstückbuffet - mit interessanter Geschirranordnung – die Turnenden. Gut gepflegt und top motiviert pilgerte man zum Wettkampfsplatz, wo auch Kurt – oder war es Peter - seine kurze Turnhose montierte und überhaupt alle ihre Turnschuhe schnürten und Muskeln aufwärmten. Mit dem Erhalt der letzten Instruktionen machte sich auch eine leichte Nervosität bemerkbar. Erst einmal war aber Geduld gefragt, denn die Zeitpläne waren bereits frühmorgens ins Stocken geraten. Mit einiger Verspätung startete man in den Wettkampf. Trotz lautstarker Fanunterstützung patzte man bei der «Fussball-Stafettenstab»-Aufgabe. Der Start in den Wettkampf gelang nur mässig, zumal sich einer der Turner bei seiner ersten Passabgabe verletzte. Letzterer konnte den Wettkampf zwar fortsetzen, wenn auch unter Schmerzen. An dieser Stelle unsere besten Genesungswünsche an Stefan. Die zweite Aufgabe, das «Brett-Ball», lief besser, so wurde dieser Wettkampfteil zufriedenstellend abgeschlossen. Weil der Zeitplan noch immer im Argen lag, startete man auch den zweiten Wettkampfteil - mit den Aufgaben «Unihockey im Team» und «8er-Ball» - verspätet. Auf dem frisch gewässerten Kunstrasen gelang der Unihockey-Parcours ordentlich gut, während sich beim Ball-Parcours nach starkem Beginn die Fehler häuften. Für den letzten Wettkampfteil galt es, sich noch einmal zu konzentrieren und gut auf die Aufgaben «Street Racket» und «Moosgummi-Gymnastikstab» zu fokussieren, was allen sehr gut gelang, die Bälle und Moosgummiringe flogen zielsicher durch die Luft und wurden auch aufgefangen. Die Übungsabläufe stimmten alle auch, so konnte man im letzten Wettkampfteil noch einmal richtig auftrumpfen. Das Endresultat von 25.78 Punkten war zwar mässig befriedigen, entsprach jedoch sicher der gezeigten Leistung. «Mitmache isch alles!» wo, wenn nicht in Lausanne zählt der olympische Gedanke mehr. Nach dem obligatorischen Gruppenbild ging es darum über zur Geselligkeit. Natürlich durfte dabei die Abkühlung im Genfersee nicht fehlen. Einzelne schwammen gar weit hinaus bis zur weissen Begrenzungsboje, über die Beweggründe schweigt sich Schreibende aus. Nachdem alle «hellen» Bäuche ihr Sonnenbad genossen hatten, brach man zu Fuss zur Festmeile auf. Unterwegs stiess man auf ein gemütliches Restaurant, wo man spontan das Nachtessen einnahm. Hier gab es sie noch, die gelebte welsche Gastfreundschaft. Frisch gepflegt, besuchte man abschliessend gemeinsam die Festmeile, die man zu früherer oder späterer Stunde wieder verliess. Einzelne sollen mit dem öffentlichen Verkehr noch die eine oder andere extra Schlaufe gedreht haben, andere übten sich im geduldigen Warten auf den bestellten Uber. So oder so kamen schlussendlich alle sicher im Hotel an, wenn auch nicht alle ganz Blessuren frei.

Samstag

Für den Samstag hatte Bettina eine Weindegustation im Lavaux mit vermeintlich «gemütlicher» Wanderung organisiert. Mit dem Zug reiste man bis Lutry, wo man frohen Mutes die Wanderung nach Villette zum Weingut der Familie Porta unter die Füsse nahm. Weil Höhenprofile etwas für Weicheier sind, hat Bettina diese weder geprüft noch dazu informiert. So staunte der Laie nicht schlecht, dass die Weinberge am Genfersee nicht nur schön angelegt, sondern auch recht steil sind. Die herrlichen Ausblicke auf den See und das Lavaux gepaart mit dem Wissen, dass bei der nächsten – oder war es doch erst die übernächste - Kurve das angestrebte Ziel erreicht war, liessen die Anstrengungen beinahe vergessen. Beim Weingut angelangt, wurden die Turnenden von der Familie Porta wunderbar verköstigt. Es gab edle Tropfen zu degustieren und feine Plättli zu geniessen. Nach gemütlicher Rast wanderte man weiter zur Schiffanlegestelle in Cully, wo das Schiff nach Lausanne Ouchy bestiegen wurde. Da war noch diese eine interne Geschichte mit dem Nichtschwimmer, der gerne einmal so richtig im Genfersee gebadet hätte, oder so etwas in diese Richtung. Zur Beruhigung aller, der gute Mann wurde dann doch kein Opfer des Genfersees. Dies vor allem zum Wohle der Männerriege, die somit weiterhin auf einen erfahrenen Festwirt zählen kann. In der Folge traf also widererwarten eine vollzählige Truppe in Lausanne Ouchy ein. Nachdem im Hotel das schwere Gepäck abgeholt war, trat man die Heimreise ins Untere Aaretal an. Die lange Reisezeit wurde entweder mit wissenschaftlichen Exkursen oder sinnbefreiten Gesprächen fröhlich lustig überbrückt. Je näher man den heimatlichen Gefilden kam, umso kleiner wurde die Reisegesellschaft, denn nach und nach verabschiedeten sich einzelne Turnende. So traf eine geschrumpfte Gruppe in Kleindöttingen ein, die hier von einigen Daheimgebliebenen begrüsst wurde. Beim Ausklang im Bistro bei Pizza, Pouletflügeli und natürlich ein paar günstigen Bieren liess man das ETF noch einmal Revue passieren.

Sonntag

Mit der Vereinsabholung am Sonntagabend fand das ETF Lausanne einen feierlichen, würdigen, feucht- fröhlichen und finalen Abschluss. Ein herzlicher Dank geht an alle unsere grossartigen Fans, die selbst den weiten Weg nach Lausanne nicht scheuten, um uns lautstark zu unterstützen, sowie an die kleine feine Delegation, die sich den Samstagabend freihielt, um uns an der Bushaltestelle in Kleindöttingen abzuholen. Ein weiterer lieber Dank geht an die Delegationen der Dorfvereine für die Abholung am Sonntagabend, mit speziellem Dank an den Frauen- und Männerchor Kleindöttingen für die organisierten Rosen, die roten Exemplare fanden besonderen Anklang. Gedankt sei auch Gemeindeammann Patrick Gosteli für seine Grussworte sowie den weiteren Festrednern. Einen musikalischen Gruss überbracht von Hans König mit seinem Alphorn sei ebenso verdankt, wie die Organisation der wohltuenden Abkühlung durch René Koch. Last but not least gilt der grösste und ganz besonders herzliche Dank unseren beiden unermüdlichen und unverwüstlichen Organisatoren Bettina und René für einfach alles, was sie für das gute Gelingen eines wunderbaren ETFs getan haben. Wir sind uns alle einig in der Meinung: „Ihr seid spitze!“.